

# Dorfener Anzeiger

Redaktion: Tel. (0 80 81) 4 15-0 | redaktion@dorfener-anzeiger.de

Anzeigen &amp; Zustellung: Tel. (0 80 81) 4 15-0 | service@dorfener-anzeiger.de

WOCHENENDE, 10./11. NOVEMBER 2018

## LIEBE LESER



Erding kann aufatmen, es ist noch nicht zu spät. Wegen eines technischen Defekts blieben die großen Uhren des Stadtturms am Mittwoch stehen – um fünf vor Zwölf. Das ist doch ein ermutigendes Zeichen in Zeiten, in denen so manche den nahenden Untergang der Welt herbeireden. Fürs Wochenende wünsche ich Ihnen, dass Sie für all das, was Sie vorhaben, genügend Zeit haben.

Hieronymus,  
die Redaktionsmaus

## Altenerding

### Garage verschmiert

Unbekannte haben in der Nacht auf Donnerstag eine Garagenwand am Stadtweg in Altenerding verschmiert. Der oder die Täter sprühten den Schriftzug „35“ in einer Größe von einem Quadratmeter auf die Mauer. Dabei wurde ein Schaden von rund 500 Euro angerichtet. Hinweise erbittet die Erdinger Polizei unter Tel. (0 81 22) 96 80. ham

## DIE FRAGE DES TAGES

### Soll Schwarzfahren nur noch eine Ordnungswidrigkeit sein?

**Helene Paamand (37), IT-Unternehmerin aus Kopenhagen:** „In Dänemark gibt es eine Stempelkarte für alles. Vergessen Sie zu stemeln, zahlen Sie sieben oder acht Euro, haben Sie gar keine Karte, kostet's etwa 100 Euro. Wir haben doch genug Geld, um eine Fahrkarte zu lösen. Aber die Kontrolleure dürfen schon auch mal großzügig sein.“ don

## Laternen und strahlende Augen

In diesen Tagen feiern Mädchen und Buben im ganzen Landkreis St. Martin. Das Fraunberger Kinderhaus St. Florian beging das Fest bereits am Freitag. Sternförmig zogen 150 Kinder aus drei Richtungen singend mit ihren selbst gebastelten Laternen und Fackeln zum Spielplatz in der neuen Siedlung. Angeführt wurde der Zug von St. Martin hoch zu Ross, gespielt von Jasmin Vieregge auf Stute Sienna. Dort las Elternbeiratsvorsitzende Claudia Scharf mit Diakon Christian Pastötter (l.) die Legende vor. Beim Martinsspiel teilte der Heilige seinen Mantel mit dem frierenden Bettler (Sascha Börner) und gab ihm Brot. Die Kinder wurden satt von Lebkuchen in Gänseform, die der Elternbeirat verteilte. TEXT/FOTO: THOMAS OBERMEIER



GETRÄNKE-CENTER  
ERDING

TEGERNSEER

Hell  
20 x 0,5l +  
3.10 Pfand

€14,99

Robert-Bosch-Str. 3  
www.getraenkecenter-gritz.de

## Zwei Geldbeutel in Markt geklaut

Erding – Taschendiebe haben am späten Donnerstagnachmittag in einem Einkaufsmarkt in Erding-West zwei Geldbeutel entwendet. Eine Kundin wurde in ein Gespräch verwickelt, während der Komplize zuschlug. Im zweiten Fall griffen die Täter in den Einkaufswagen. Die Polizei rät, Geldbörsen möglichst am Körper zu tragen und stets wachsam zu sein. Hinweise erbeten. ham

# Zündapp-Buam erobern Las Vegas

**AUSGRISSN** Nach elf Wochen Tortur und Abenteuer sind Julian und Thomas Wittmann am Ziel

VON ANTON RENNER

**Las Vegas/Lengdorf** – Wenn man mit dem Moped nach Amerika tuckert, muss man nicht unbedingt verrückt sein. Aber es hilft. Die Zündapp-Buam haben es tatsächlich geschafft: Julian und Thomas Wittmann sind in Las Vegas angekommen.

Mit ihren zwei uralten Zündapp-Mopeds aus den 60er-Jahren sind die Lengdorfer Brüder „ins Lichtermeer von Vegas neigefahr“, wie sie im Telefonat mit der Heimatzeitung hocheifrig berichten. Elf Wochen waren die Zündapp-Buam unterwegs, haben weit über 11 000 Kilometer auf der Straße und auf dem Schiff über den Ozean zurückgelegt. Die beiden Ausreißer sind soweit ok, nur die Mopeds, die sind von der verrückten Tour gezeichnet. „An Juli seins hat die letzten Kilometer immer mehr Probleme

ghabt, ist halbwegs auseinandergefallen. Auspuff, Bowdenzug, ois mögliche hat den Geist aufgeben“, beschreibt Bruder Thomas die Situation.

Doch alte Liebe rostet nicht, und weil die Mopeds bei der Einreise in die USA im Pass eingetragen wurden, kommen „Alma“ und „Berta“, wie die beiden Stinker benannt sind, natürlich wieder zurück nach Deutschland. Allerdings nicht mehr auf dem Landweg: „Die nächsten 20 Jahr setzn wir uns auf koa Moped mehr“, beteuern Thomas und Julian. Kein Wunder: „Nicht nur der Arsch tut weh“, sondern vor allem auch die Hände „vom Schoitn und Kuppln“. Kommande Woche werden die Zündapps per Schiff zurück nach Deutschland verfrachtet. Die Brüder treten die Rückreise mit dem Flugzeug an.

Zu erzählen haben die verrückten Brüder viel. Ihr mit



**Einfahrt ins Lichtermeer:** Thomas (l.) und Julian Wittmann in Las Vegas. 36 Tankfüllungen Sprit haben die Mopeds verbraucht. Auf dem Benzintank wurde Buch geführt. FOTOS: PRIVAT



beeindruckendstes Erlebnis: Die Durchfahrt des Monument Valley, eine der bemerkenswertesten Landschaften der USA, ein Synonym für den „Wilden Westen“. „Das war unwahrscheinlich schön, ein Wahnsinn, durch diese Weite zu fahren“, schwärmen die Brüder.

Tief beeindruckt sind sie auch von den Begegnungen mit den vielen Menschen. Mit manchen Durchgeknallten, aber auch mit Prominenten wie dem international bekannten Country-Sänger Roger Alan Wade. Mit ihm wurde nicht nur umfangreich dem Cocktail-Klassiker Mar-

garita zugesprochen, sondern auch musiziert. Julian Wittmann durfte mit Wade im Stage auftreten, einer der größten Bühnen Nashvilles. Doch es gab auch nervige und gefährliche Begegnungen. Der Unfall auf der Manhattan-Bridge, bei dem der Anhänger arg lädiert wurde,

und ein ungewolltes Tête-à-Tête mit einer Klapperschlange mitten in der Wüste. Hier blieb keine Zeit für ein „nice to meet you“ (Schön, dich kennenzulernen“). Und auch ein Zusammenreffen mit zwei Hells Angels gehörte nicht zu den bevorzugten Begegnungen der Brüder. „Es war schwer, die wieder loszubringen“, sagen sie über die Rocker.

500 Stunden Videomaterial hat das Kamerateam gedreht, dass die Zündapp-Buam in Amerika begleitet hat. Daraus entsteht nach dem Motto der Tour der Film „Ausgrissn“, der nächstes Jahr in die Kinos kommen soll. Doch wollen die Brüder überhaupt wieder zurück? „Wenn man so lang unterwegs ist, keinen festen Platz hat, kommt Heimweh auf.“ Auf was freuen sich Julian und Thomas: „Auf unsane Spezn – und auf was Gscheids zum Essn!“

## „Vielen geht es nur ums Prinzip“

Interview mit Stefan Priller über die Überlastung der Gerichte

Erding – Die Justiz arbeitet am Limit. Aber ist jeder Vorschlag, Last von den Schultern zu nehmen, gut? Dazu ein Interview mit Dr. Stefan Priller, stellvertretender Direktor und Pressesprecher des Amtsgerichts Erding.

**Die Grünen fordern, Schwarzfahren von einer Straftat in eine Ordnungswidrigkeit zurückzuführen. Eine gute Idee?**

Das ist meines Erachtens nicht der richtige Weg. Dies würde das Schwarzfahren im Rechtsbewusstsein vieler letztlich mit Übertretungen wie dem Falschparken gleichsetzen. Hierzu ist der wirtschaftliche Schaden, der durch das Schwarzfahren entsteht, insgesamt gesehen zu hoch. Wichtig ist es auch, einen Wertungswiderspruch zur Behandlung von Ladendiebstählen zu vermeiden, bei denen häufig durch die einzelne Tat auch nur ein Schaden von wenigen Euro verursacht wird. Die Strafprozessordnung ermöglicht es zudem, Verfahren mit oder ohne Geldauflage einzustellen, wenn die Schuld gering



**Dr. Stefan Priller (53)** ist stellvertretender Direktor des Amtsgerichts Erding. FOTO: HAM

ist. Nicht jeder erwischte Schwarzfahrer wird also automatisch verurteilt.

**Müssen sich die Gerichte mit zu viel Kleinstreitereien herumschlagen?**

Dies ist tatsächlich der Fall. Wir Richter hören oft den Satz: „Mir geht es ja nicht ums Geld, sondern ums Prinzip.“ Man hat den Eindruck, dass die Bereitschaft, „ums Prinzip“ zu streiten, größer wird, wenn es eine Rechtsschutzversicherung gibt. Oft würde bereits die Bereitschaft genügen, mit dem Gegner sachlich über das Anliegen zu sprechen und außergerichtlich einen Kompromiss zu suchen. Hierbei bieten ja auch außergerichtliche Schlichtungsstellen ihre Hilfe an. Das würde die Ge-

richte entlasten.

**Was sind ihre Erfahrungen als Familienrichter: Wie groß ist die Bereitschaft streitender Eheleute, sich gütlich zu trennen?**

Pauschal würde ich sagen, dass es der Hälfte der Ehepaare gelingt, die Folgen einer Trennung und Scheidung im Großen und Ganzen gütlich, also ohne streitige Verhandlung, zu regeln. Das ist natürlich auch ein Verdienst der hier tätigen Anwälte. 25 Prozent der Scheidungsverfahren würde ich als schwierig bezeichnen, ein weiteres Viertel als sehr schwierig. Bei den „Hochkonflikt-Fällen“ fehlt in der Regel jedenfalls bei einem Partner jede Bereitschaft, auch nur einzelne Aspekte mit einer Vereinbarung zu regeln oder sich an getroffene Vereinbarungen zu halten. Hinzu kommt oft, dass in diesen Fällen versucht wird, emotionale Verletzungen durch wirtschaftliche Forderungen zu heilen. Hier würde ich mir wünschen, dass sich mehr Paare an eine Eheberatungsstelle wenden. **Das Gespräch führte Hans Moritz.**



ZAHNÄRZTE AM SCHÖNEN TURM

## FESTE ZÄHNE AN EINEM TAG

Sie sind sehr herzlich zu unseren Implantat-Sprechstunden eingeladen!

**Mittwoch, 14.11.2018**

**Mittwoch, 12.12.2018**

Jeweils von 17:00 bis 19:00 Uhr **ohne** Voranmeldung in unserer Praxis am Schönen Turm. Dr. Schmidt berät Sie in einem unverbindlichen Einzelgespräch von etwa einer Viertelstunde über modernste Möglichkeiten für implantatgetragene Zahnersatz.

MVZ Zahnärzte am Schönen Turm  
Landshuter Straße 9 | 85435 Erding | Tel. 08122 90 96 110  
info@die-zahnaerzte-erding.de | www.die-zahnaerzte-erding.de



**INVESTIEREN & FINANZIEREN**

Investieren Sie in Ihre Lebensqualität und fragen Sie uns nach Finanzierungsmöglichkeiten. Selbstverständlich absolut vertraulich.